



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik**

**Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>**

**Paderborn, Nachgewiesen 1974 -**

1979

[urn:nbn:de:hbz:466:1-43113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-43113)

4° Z.B 45 [1979]

Forschungsbericht

FEoLL

Arbeitspapier

INSTITUT FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK

Dir.: o. Prof. Dr. G. Tulodziecki

Gerhard Tulodziecki  
und Mitarbeiter

FORSCHUNGSBERICHT  
DES FEoLL-INSTITUTS FÜR  
MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK  
FÜR DAS JAHR 1979

© Alle Rechte vorbehalten

Forschungs- und Entwicklungszentrum für  
objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH  
Paderborn 1980

ISSN 0344 - 1032

INHALT	SEITE
1. BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1979	2
2. GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- AKTIVITÄTEN 1979	4
2.1 Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfern- seh- und Schulfunkforschung	4
2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen	5
2.2.1 Analyse von Implementationsproblemen im Bildung- bereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien	5
2.2.2 Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"	6
2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung	7
2.4 Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung	10
3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1979	12
3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien	12
3.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule	17
3.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung	20
4. ANHANG	25
4.1 Liste der Mitarbeiter	25
4.2 Strukturplan (Personalzuordnung)	27
4.3 Schriften der Mitarbeiter 1979	28
4.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter	32

UER028006204986 ✓



## 1. BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1979

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik wurde im Mai 1975 im FEOll eingerichtet. Dabei wurden die Aufgaben des Instituts durch den Aufsichtsrat des FEOll wie folgt festgelegt:

- (1) Durchführung von Analysen zum Einsatz von Medien (z.B. Schulfernsehen und Lehrprogramme) im Unterricht, und zwar
  - Analyse des Medieneinsatzes in Abhängigkeit von anderen Unterrichtsfaktoren, z.B. Zielen, Inhalten, Methoden, Organisationsformen, sowie
  - Analyse der Rückwirkungen des Medieneinsatzes auf andere Unterrichtsfaktoren,
- (2) Lehrziel-, Inhalts-, Methoden- und Wirkungsanalysen vorhandener Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (3) Entwicklung neuer Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (4) Empirische Untersuchungen zum Einsatz von Medien im Unterricht - Überprüfung und Vergleich vorhandener und neu entwickelter Modelle unter Berücksichtigung der Lehrer- und Schülerrolle.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten 1979 wurden bestimmt durch die vom Zentrumsrat empfohlenen und vom Aufsichtsrat genehmigten Vorhaben sowie durch den vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigten Arbeitsplan 1979/80. Der Arbeitsplan weist für 1979 neben grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgende Vorhaben des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik aus:

- o Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien,
- o Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule,
- o Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung.

In diesem Bericht werden zunächst grundlegende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik angesprochen. Danach werden die o.g. Vorhaben beschrieben und über die Arbeiten berichtet, die in ihrem Rahmen im Jahre 1979 durchgeführt wurden.

Im Anhang sind die Personalzusammensetzung des Instituts, die Zuordnung zu den Arbeitsfeldern, die Publikationen und externe Aktivitäten der Mitarbeiter aufgeführt.

Abschließend sei mit der Vorlage dieses Berichts allen gedankt, die die Arbeit des Instituts auch 1979 mit Rat und Tat unterstützten.

Paderborn, Februar 1980

G. Tulodziecki

## 2. GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN IM JAHR 1979

### 2.1 Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung

Im März 1978 wurde in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK in Paderborn eine Tagung zur "Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland" durchgeführt, an der die führenden Schulfernsehforscher der Bundesrepublik Deutschland, die Leiter der Schulfernsehteilungen der Rundfunkanstalten der ARD sowie weitere Schulfernsehredakteure und die Medienreferenten der Kultusbehörden der Bundesländer teilnahmen. Das Ergebnis der Arbeitstagung liegt in folgender Publikation vor:

G. Tulodziecki (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland, Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./3. März 1978, FEoLL - Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Bei der Arbeitstagung wurde mehrfach die Empfehlung ausgesprochen, die Informationsmöglichkeiten im Bereich der Schulfernsehforschung mit dem Ziel einer Koordinierung von Arbeiten in diesem Bereich zu verbessern (dies gilt in gleicher Weise für die Schulfunkforschung).

Das IfMV/MD hat sich zunächst für die Jahre 1979/80 bereit erklärt, entsprechende Informationsfunktionen zu übernehmen. Dazu wurden in der Bundesrepublik Deutschland vorliegende Berichte zur Schulfunk- und Schulfernsehforschung nach einem einheitlichen Raster ausgewertet. Bei der Auswertung traten mehrere unvorhergesehene Schwierigkeiten auf, die im Laufe des Jahres 1979 bewältigt werden mußten. Deshalb kann die Auswertung allen Interessenten erst Anfang 1980 zugänglich gemacht werden.

Über die ursprünglich vorgesehene Funktion der Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung hinaus wurde das IfMV/MD vom Bundesministerium für Wissenschaft und Bildung im Hinblick auf die Durchführung einer explorativen Studie zum "Frauenbild im Schulfernsehen" angesprochen. Vorbereitende Überlegungen dazu wurden 1979 angestellt. Sie führten zur Vergabe dieser Studie an das IfMV/MD. Die Studie wird im Jahre 1980 (Februar - Mai) durchgeführt werden.

## 2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen

### 2.2.1 Analyse von Implementationsproblemen im Bildungsbereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien

Aus der Forschungsplanung (vgl. Forschungsbericht des IfMV/MD 1978) geht hervor, daß die Arbeiten auf zwei Ebenen und mit zwei unterschiedlichen methodischen Ansätzen betrieben werden sollten. Gemeint sind theoriebezogene Arbeiten für einen Analyserahmen und darauf zu beziehende exemplarische Fallstudien.

Diese Arbeiten sind 1979 eingeleitet worden.

- (1) Die interessierende Fragestellung läßt sich zuspitzen auf den Satz:  
Warum scheitern so viele Innovationsprojekte? Dabei ergab die durchgeführte Sekundäranalyse ausgewählter Literatur:
  - a) Auf der Erscheinungsebene (Was hat sich getan? Was ist abgelaufen?) gibt es eine Fülle von (vor allem sogenannte "graue") Literatur, in der auch eine große Zahl von Faktoren angeboten wird, die die Verläufe bestimmt haben (sollen).
  - b) Nur in geringer Anzahl ist Literatur verfügbar, in der auf Ursachen oder gar Erklärungsmuster abgehoben wird.Insofern konnte das in der Forschungsplanung aufgewiesene Defizit recht eindeutig belegt werden.
- (2) Das zentrale Problem ist nun: Mit welchen theoretischen Ansätzen lassen sich am ehesten Qualität und Richtung von Verlaufsprozessen bei Projekten und Reformversuchen im Bildungssystem erklären?
  - a) Ein erster Versuch ist mit dem interessentheoretischen Ansatz aufgelegt worden. Damit wird versucht, die Interessenlagen derjenigen zu analysieren, die innerhalb des Bildungssystems beschäftigt sind und von daher auch Qualität und Richtung von Veränderungsversuchen (welcher Reichweite auch immer) mitbestimmen können (und mitbestimmen werden). Neben der Analyse von Konflikt- und Interessenlinien wird in diesem Ansatz u.a. auch die These vertreten, daß das Verhältnis von Innovationsschöpfung ("Papier auf dem Tisch") zu Innovationsrealisierung (gemeint ist der Veränderungsprozeß mit den Betroffenen, für die man das Projekt tatsächlich oder angeblich inszeniert) sehr stark zugunsten der Innovationsschöpfung (polemisch: Konzepthuberei) und zuungunsten der (wenig reputationsträchtigen) Umsetzungsprozesse

(in denen sich die Visionen und Prognosen im widerspenstigen Alltag bewähren müssen) ausfällt.

- b) In diesem Zusammenhang tritt mit besonderer Schärfe das Zeitproblem (einschließlich der Konstituenten) auf. Dazu sind von auswärtigen Kollegen drei Arbeiten erstellt worden, in denen das Zeitproblem (aus unterschiedlicher disziplinärer Sichtweise) angegangen worden ist.
- (3) Die empirische Arbeit konzentrierte sich vornehmlich auf eine Fallstudie zu Curriculumprojekten in der Bundesrepublik, in der u.a. auch die drei angedeuteten Probleme (Konflikt- und Interessenlinien, Innovationsschöpfung und Innovationsrealisierung, Zeitproblem) einbezogen sind.
- a) Dazu ist ein umfangreicher Fragebogen entwickelt worden und im August an 259 Projekte verschickt worden. Es ergab sich ein Rücklauf von 138. Auswertbar sind Angaben zu 89 Projekten. Die Daten sind auf Lochkarten übertragen worden. Zusätzlich werden zu einigen Projekten noch Interviews durchgeführt.
  - b) Eine fest vorgesehene zweite Fallstudie, die sich auf die bisher in der Bundesrepublik durchgeführten Schulfernsehprojekte beziehen sollte, scheiterte zunächst am Zugangsproblem zu den Projektberichten. Aufgrund der dadurch eingetretenen Verzögerung und der damit verbundenen (zeitlichen) Überholung der Ausgangslage, scheint die Durchführung der zweiten Fallstudie mittlerweile nicht mehr sinnvoll.

#### 2.2.2 Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"

Im Rahmen dieses Aufgabenbereiches kam es 1979 zu folgenden Aktivitäten:

- a) Mitwirkung in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland,
- b) Beratung von Lehrern, Referendaren, Studenten der Gesamthochschule, Schulen, des Seminars Sport für das Lehramt an Gymnasien sowie von Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Jugendarbeit bezüglich Fragen zur Videoarbeit und -ausstattung,
- c) Erstellung eines Arbeitsplatzes 'Videoarbeit/Medienpädagogik' am Institut IfMV/MD mit Leitartikeln zur Videoarbeit in der Schule, zur Gerätetechnik und einer Literaturübersicht,
- d) Betreuung und Beratung FEOll-interner Videovorhaben bzw. Interessenten, dabei im einzelnen:

- Organisation und Betreuung der Videoeinrichtungen des Instituts IfMV/MD
- Erstellung von Aufzeichnungen aus dem öffentlichen Fernsehprogramm
- Erstellung von Kopien bzw. Ausschnitten für Projektarbeiten
- Dokumentation der Aufzeichnungen.

### 2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung

Im Jahr 1979 wurde für die Analyse von "Anwendungsmöglichkeiten von Befragungsmethoden (insbesondere der schriftlichen Befragung) in der Schul- und Medienforschung" vor allem amerikanische Literatur gesichtet und aufgearbeitet (wobei die Beschaffungsprobleme bei Zeitschriftenartikeln recht groß sind).

In der sozialwissenschaftlich-methodologischen Literatur ist die Zahl der Veröffentlichungen, die sich mit Problemen von Befragungsmethoden befassen, größer als die Zahl der Veröffentlichungen zu jedem anderen Problembereich. So weist eine "Bibliography on Non-sampling Errors in Surveys" (Dalenius 1977), d.h. nur zu einem Teilbereich der Probleme von Befragungen, bis zum Jahr 1971 (und auch da nur unvollständig) ca. 1500 Titel auf.

Erörterungen methodologischer Probleme von Befragungen beziehen sich auf folgende Hauptpunkte:

- (1) Auswahlfehler/Rücklaufverzerrungen bzw. Ausfall
- (2) "Response effects" und damit zusammenhängend
- (3) Meßprobleme (Zuverlässigkeit/Gültigkeit)

Zu (1):

Auswahlfelder resultieren aus einer unvollständigen Kenntnis der angezielten Population und/oder fehlerhaften Techniken der Stichprobenziehung. Rücklaufverzerrungen bzw. Ausfall erschweren die Generalisierung der Antwortverteilungen bei den einzelnen Fragen auf die Population, einmal durch Totalausfall (d.h. Nichtbeantwortung des gesamten Fragebogens), zum anderen durch Antwortverweigerungen bei einzelnen Fragen. Dabei ist allerdings fraglich, ob die Beziehungen zwischen Variablen infolge der Verzerrungen ihrer Randverteilungen ebenfalls nur mit großen Vorbehalten generalisiert werden dürfen.

Von Interesse ist aus praktischen Gründen, welche Faktoren die Rücklaufquote (insgesamt) und die Verweigerungsquote bei den Einzelfragen beeinflussen.

Als solche Faktoren werden genannt: Interesse des Befragten am Thema der Befragung, Anonymität, Belohnung für die Teilnahme, Frankierung des Antwort-

umschlags, Auftraggebereffekt, Prestige der befragenden Institution, Anschreiben, Mahnschreiben, technische Faktoren wie Länge des Fragebogens, Format, Gestaltung usw. Dazu gibt es in der Literatur eine Fülle von - nicht selten widersprüchlichen - Daten.

Die Frage der Rücklaufquote bzw. Ausfallquote bei Befragungen ist dabei nicht nur von methodologischem Interesse. Es gibt Anzeichen dafür, daß in den USA und in der Bundesrepublik die Verweigerung der Teilnahme an Erhebungen (allerdings: nicht nur wissenschaftlichen, sondern auch an solchen mit deutlich wirtschaftlichen Interessen) in den letzten Jahren rückläufig ist. Hierbei kann z.B. durch die Diskussion über Datenschutzfragen eine größere Sensibilität hinsichtlich der Zusicherung und - vermuteten - Gewährleistung von Anonymität entstanden sein (gewisse unlogische Mahnschreibenpraktiken können negative Aha-Ergebnisse geradezu hervorrufen). Auch im Schulbereich der Bundesrepublik kann mit einer wachsenden Verweigerung an der Teilnahme von "Schulversuchen" gerechnet werden, zumal die Ergebnisse derartiger Versuche zunehmend "politisch" interpretiert werden.

Methodologisch wird die Teilnahme an Untersuchungen (Erhebungen, Experimenten) in der sozialwissenschaftlichen Literatur seit einigen Jahren in einem allgemeineren Rahmen diskutiert, der die Überschrift "volunteer subject" trägt. Es besteht der Verdacht, daß eine Reihe von Ergebnissen aus psychologischen und soziologischen Untersuchungen auf die Gesamtbevölkerung nicht übertragbar sind, weil sich diejenigen, die sich freiwillig an diesen Untersuchungen beteiligen, in einer Reihe von Merkmalen (z.B. auch Meinungen, sozialen Aktivitäten usw.) von denen unterscheiden, die jede Beteiligung ablehnen.

Zu (2):

Auf "response effects" werden eine Reihe von Faktoren untersucht, bei denen die Vermutung besteht, daß sie die Antwort eines Befragten beeinflussen (meßtheoretisch: seine gegebene Antwort von der "wahren" Antwort abweichen lassen).

Ein geradezu klassischer Faktor in dieser Reihe wird "social desirability" genannt, womit die Tendenz gemeint ist, eine Antwort danach auszuwählen, ob sie den Antwortenden in Übereinstimmung mit seiner sozialen Umwelt zeigt. (Im Licht der o.a. Diskussion über das "volunteer subject" können allerdings verschiedene Interpretationen des Befragten über die soziale Erwünschtheit seiner Antwort auftreten: er kann sich z.B. mit Untersucher und Untersuchungsziel identifizieren und versucht, die - von ihm vermuteten - Hypothesen des

Forschern zu unterstützen, er kann sich auch dem Untersucher als ein an sozialen und wissenschaftlichen Fragestellungen aufgeschlossenes Individuum zeigen und einen möglichst intelligenten, auch gegen die - vermuteten - Intentionen des Forschers gerichteten Eindruck machen wollen).

Weitere Antworttendenzen wurden identifiziert, die allerdings als unabhängig vom Frageinhalt wirkend angegeben werden:

Zustimmungstendenz (Ja-Sage-Tendenz)                      Ablehnungstendenz, Regressions-  
effekt (Vermeidung extremer Antworten),                      die in der Literatur im Zusammen-  
hang mit allgemeineren Persönlichkeitskonzepten wie Autoritarismus und Dogma-  
tismus diskutiert werden.

In der neueren Literatur zu Befragungsmethoden werden häufiger als früher Probleme der Form von Fragen (offen/geschlossen) und der Formulierung von Fragen und Antworten behandelt. Dabei geht es nicht nur um die sprachliche Ebene (bzw. den sprachlichen Komplexitätsgrad) einer Frage in Abhängigkeit von der sozialen Schicht der Befragten, sondern auch um die optimale Anzahl von Antwortmöglichkeiten. Dies gilt besonders für Konstruktion von Einstellungsskalen des Likert-Typs, wobei eine Reihe von Autoren mit Hinweis auf die Informationstheorie betont, die sprachlichen Differenzierungsmöglichkeiten des Menschen seien begrenzter, als viele Skalenkonstrukteure anzunehmen bereit seien. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Reihe von Versuchen unternommen, für verschiedene Inhaltsbereiche von Fragen häufig angebotene Antwortkategorien (z.B. "immer", "fast immer", "regelmäßig", "häufig", "manchmal", "hin und wieder", "gelegentlich", "selten", "fast nie", "nie" usw.) auf ihre semantische Bedeutung (und auf die damit verbundenen Vorstellungen von Häufigkeit, Stärke, Intensität usw.) zu untersuchen. Dabei wird die Kontextabhängigkeit quantitativer Sprachwendungen deutlich, wodurch sich zwei Autoren zu einer dies verdeutlichenden Artikelüberschrift genötigt sahen: "Sometimes Frequently by Means Seldom" (Pepper/Prylulak 1974).

Neben der Behauptung mangelnden sprachlichen Differenzierungsvermögens der Befragten gibt es allerdings eine Forschungsrichtung, die dieser Art kategorialer Messung (d.h. Vorgabe von Antwortkategorien) mangelnde Differenzierung und Einengung des quantitativen Antwortspektrums gerade bei der Messung von Einstellungen vorwirft und die Verwendung von Magnitude-Skalen aus der Psychophysik fordert, auch deshalb, weil diese Methode Gütekriterien für die Messung liefere.

Zu (3):

Die Diskussion über Zuverlässigkeit und Gültigkeit der mit Befragungsmethoden

erhaltenen Daten wird weitergeführt (s.o.). Die ohnehin problematische Bestimmung der Zuverlässigkeit von Befragungsdaten (vor allem in Abhängigkeit von der Zeitdimension, auf die sich der abgefragte Sachverhalt bezieht) wird allerdings zunehmend verdrängt von Fragen nach der Gültigkeit der Antworten. Hier wird besonders von einer neueren soziologischen Richtung das Problem von Interpretationsdifferenzen zwischen Befragter und Befragten betont. Dabei wird die Befragung als Kommunikations- bzw. Interaktionsprozeß beschrieben, bei dem der Forscher die Regeln, nach denen der einzelne Befragte "die Welt" interpretiert, nicht voraussetzen kann, sondern erst einmal erfassen (interpretieren, nachvollziehen) muß. Die Übereinstimmung der Interpretation von Fragen und Antworten zwischen Forscher und Befragten als Voraussetzung für die Gültigkeit der Befragungsergebnisse ist allerdings schon in der älteren methodologischen Literatur betont worden.

Die Analyse der Anwendungsmöglichkeiten von Befragungsmethoden in der Schul- und Medienforschung sollte auch alternative Erhebungsmethoden berücksichtigen. Hier bieten sich Vorschläge an für "nicht-reaktive" Messungen, bei denen die Untersuchungs-"objekte" bzw. "-subjekte" nicht wissen, daß sie an einer Untersuchung teilnehmen. Darüber hinaus sollten Konzepte von "Handlungsforschung" dargestellt und beurteilt werden. Innerhalb des Rahmens Befragung sollte außerdem der Stellenwert von Gruppendiskussionen geklärt werden.

Empirische Untersuchungen zu den genannten Problembereichen stammen vorwiegend aus den USA. Daher ist zu bedauern, daß aus finanziellen und zeitlichen Gründen im Rahmen der Grundlagenforschung des FEOll in den Jahren 1979-1980 keine Untersuchungen mit Schülern und Lehrern in der Bundesrepublik durchgeführt werden können, obwohl die Klärung dieser Probleme für die Schul- und Medienforschung hierzulande deshalb von Bedeutung ist, weil die persönliche und/oder schriftliche Befragung aus einer Vielzahl von Gründen auch in Zukunft eine wichtige Methode sein wird.

#### 2.4 Entwicklung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung

- (1) Im Jahre 1978 war in Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Fernuniversität Hagen und den FEOll-Instituten für Medienverbund/Mediendidaktik und Unterrichtswissenschaft/Medieninformation ein Konzept für einen Fortbildungskurs "Lernen mit Medien" entwickelt und in den ersten 5 Kurseinheiten ausgeführt worden. Im Frühjahr 1979 erfolgte die erste Erprobung dieser Materialien. Im Anschluß daran wurden die Kurseinheiten 5 - 9 im IfMV/MD entwickelt. Eine zweite Erpro-

bung aller Kurseinheiten hat im Oktober 1979 begonnen.

- (2) Außerdem wird seit Februar 1979 der Fernstudienkurs "AV-Medien im Unterricht" erprobt, der in Zusammenarbeit zwischen Kultusministerium, Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung und FEoLL-IfMV/MD und IfUW/MI konzipiert wurde. Die Erprobungsphase läuft im März 1980 aus. Die Studienleitung für eine Lehrergruppe sowie die Evaluation liegen beim IfMV/MD.

### 3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND EINWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1979

#### 3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien

##### Ausgangslage:

Grundlegend für die Projektarbeit soll die Vorstellung sein, daß Lernen ein ganzheitlicher Prozeß ist. Dieser läuft nicht nur auf der kognitiven Ebene, d.h. der Aneignung von Lerngegenständen ab, sondern muß auch die emotionale und pragmatische Dimension einschließen. Auch Soziales Lernen im Fach "Soziale Studien" mit dem Ziel der Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit muß diese Aspekte umfassen. Eine solche Konzeption von Sozialem Lernen hat Auswirkungen auf den Unterricht. Der Unterricht kann nicht nur verbal ablaufen, sondern muß so geplant sein, daß konkrete Handlungen möglich sind.

Für einen handlungsorientierten Unterricht gilt es, von Problemen auszugehen, die "an Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder anknüpfen und wieder in sie einmünden" (RRL-Hessen, S. 5). Die Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in NRW weisen im Fach 'Soziale Studien' darauf hin, daß "Kritikfähigkeit, Selbstbestimmung und Mitverantwortung" angebahnt werden sollen (SU/ 30).

Ein in den Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesener Erfahrungsbereich der Schüler, der ermöglicht, einen Zugang zu gesellschaftlichen Grundproblemen zu erhalten, ist u.a. der Bereich Spielen/Freizeit. Der Grundschüler wird von diesem Bereich nicht nur tangiert, weil er selbst über freie Zeit verfügen kann, sondern auch, weil er in die Freizeit seiner Eltern einbezogen ist.

Der Einsatz von Medien erscheint in zweifacher Hinsicht in diesem Bereich sinnvoll:

- Einmal geht es darum, "andere" Erfahrungen zu vermitteln, u.a. auch solche, die die Möglichkeiten des Lehrers überschreiten,
- zum anderen können Medien als Erkenntnisinstrumente für Lehrer und Schüler verwendet werden, die sie in Kontakt miteinander und mit der für sie relevanten Umwelt bringen.

Ein Werkstattgespräch zum Thema "Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens, theoretische Vorüberlegungen und zwei Fallstudien zur Schulfernsehensendereihe 'Kinder, die es schwerer haben' ermöglichen erste Aussagen zur Medienverwendung im Aspekt von Zielen, Kompetenzen und Bedingungen Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien'. (Zum Beispiel

hat sich herausgestellt, daß vorgefertigte Medien nicht unverändert verwendet werden können, sondern daß sie didaktisch aufbereitet und in ein umfassendes Unterrichtskonzept integriert werden müssen. Dadurch wird das vorgefertigte Produkt den jeweiligen Bedingungen einer Klasse angepaßt.)

Bis Ende 1978 sind zwei weitere Fallstudien angegangen worden: eine zur Verwendung von Teilen der Sendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", eine zur aktiven Medienarbeit im Bereich Sozialen Lernens (vgl. dazu Punkt 3.1).

#### Problemstellung:

Ausgehend von einem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts ist es insbesondere notwendig zu fragen, wie Unterricht organisiert sein muß, um vorgefertigte Medien in bezug auf Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit wirksam werden zu lassen. Dabei werden die Verwendungssituation und die Gestaltung von Medien im Rahmen unterrichtlicher Handlungen und mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und organisatorische Bedingungen relevant.

Im Rahmen der aktiven Medienverwendung sollen - von Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder ausgehend - in der gemeinsamen Arbeit Erfahrungsperspektiven aufgebaut werden.

Die Untersuchungen stehen unter folgenden Leitfragen:

- (1) Wie sollte bzw. könnte Unterricht mit vorgefertigten Medien, der Soziales Lernen im Fach 'Soziale Studien' zum Ziel hat, gestaltet werden?
  - a) Welche Verwendungsbedingungen von Medien (Lernsituationen) begünstigen Soziales Lernen?
  - b) Welche Anforderungen sind an die Medien zu stellen?
  - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für einen Unterricht mit vorgefertigten Medien getroffen werden?
- (2) Wie sollte bzw. könnte aktive Medienarbeit, die Soziales Lernen im Fach Soziale Studien zum Ziel hat, im Unterricht aussehen?
  - a) Welche Inhalte Sozialen Lernens sind für eine solche aktive Medienarbeit geeignet?
  - b) Welche Bedingungen begünstigen Soziales Lernen und aktive Medienarbeit?
  - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für eine aktive Medienarbeit im Unterricht getroffen werden?

#### Grundannahmen/Ziele

Die Untersuchungen gehen von folgenden Grundannahmen aus:

Ziele im Fach 'Soziale Studien' werden erreicht, wenn

"den Schülern Aktivitäten geboten werden, die mit positiven Gefühlen belegbar sind und die sie in Kontakt miteinander und mit der heute oder später für sie relevanten Umwelt bringen" (vgl. Referat von SCHAEFFER-HEGEL: 'Zur Definition des sozialen Lernens' zum o.g. Werkstattgespräch, S. 13),

"den Schülern Einblick gewährt wird in die gesellschaftlichen Hintergründe, welche ihrer und anderer Menschen Erfahrungen bestimmen und beeinflussen" (ebd., S. 13),

"den Schülern Möglichkeiten aufgezeigt und Hilfsmittel genannt werden, mit denen sie sich (...) gemeinsam um die Gestaltung eigener Erfahrungsperspektiven bemühen können" (ebd., S. 13).

Diese Grundannahmen sind im Rahmen der Untersuchungen zu spezifizieren und zu überprüfen, gegebenenfalls zu modifizieren.

Durchführung im Jahre 1979

Gemäß der zwei Schwerpunktsetzungen, und zwar im Bereich vorgefertigter Medien und im Bereich aktiver Medienverwendung (im Sinne der Eigenproduktion von Medien), verlief die Arbeit im Jahre 1979 in zwei Bahnen:

Bezüglich der Verwendung vorproduzierter Medien wurden 1979 folgende Arbeiten durchgeführt:

- o Ausarbeitung und Durchführung von folgenden Unterrichtseinheiten mit verschiedenen Lehrergruppen:

"Unsere Klasse in Aktion"	(Lehrergruppe Aachen)
"Freizeit"	(Lehrergruppe Bielefeld)
"Spielen/Freizeit"	(Lehrergruppe Kassel)
"Schulhofgestaltung"	(Lehrergruppe Paderborn)

Gemeinsame Basis für die Arbeit bildeten neben den Projektüberlegungen eine ausgewählte Literaturzusammenstellung zum Sozialen Lernen, zur Projektarbeit im Rahmen eines offenen Curriculums und zur Medienverwendung, insbesondere zur Schulfernsehsendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", die nach Möglichkeit Verwendung finden sollte. Das Thema im Rahmen des Grundproblems Spielen/Freizeit konnten sich die Lehrergruppen selbst wählen. Im Laufe der Projektarbeit wurden Fragen zur Lehrerkooperation, zur Funktion von Medien und zur Evaluation entwickelt. Der Informationsaustausch zwischen den Gruppen erfolgte über die "Leiter" der jeweiligen Gruppen, die sich in ca. vierwöchigem Abstand in Paderborn trafen.

- o Evaluation der Unterrichtseinheiten anhand von Tonbandprotokollen und Videoaufzeichnungen.
- o Organisation und Durchführung der Tagung "Soziales Lernen und Medien im Primarbereich" in Oer-Erkenschwick, in deren Mittelpunkt der Erfahrungsaustausch der am Projekt beteiligten Lehrer stand.
- o Aufarbeitung der Projektergebnisse zu einem Band "Spielen - Freizeit - Medien in der Grundschule". Diese Arbeit konnte allerdings im Jahre 1979 noch nicht abgeschlossen werden.

Bezüglich der aktiven Medienverwendung kam es in Kooperation mit Schulen im Rahmen der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten zu den Fernsehgewohnheiten und zur Fernsehnutzung der Schüler

- zur Erstellung von Filmausschnitten zur Produktion von Fernsehsendungen, zur Gestaltung von Fernsehsendungen, zur Filmsprache und zu den technischen Möglichkeiten der Geräte (Kamera, Schnitt usw.),

- zu eigenen Erfahrungen der Schüler im Umgang mit Kamera und Videorekorder,
- zur Produktion eines Schüler-Videofilms zum Thema: Streiche in der Schule,
- zur Unterstützung der Erarbeitung literarischer Werke im Rahmen einer Unterrichtseinheit "Begegnung mit einem Autor und seinem Werk: Josef Reding" mittels Videoaufzeichnung.

Dabei wurden folgende Schritte durchgeführt: Anknüpfung an vorhergehenden Unterricht, Überarbeitung der Ergebnisse durch Wieder-Betrachten der von den Schülern gemachten Aufzeichnungen, Erprobung und Verbesserung eines Kreisgesprächs und Anwendung auf das Gespräch mit dem Autor. Es sollten insbesondere die sozialen Aspekte der Literaturproduktion herausgearbeitet werden (was ist der Autor für ein Mensch; wie lebt er; wie kommt er zu seinen Ideen; mit welchen Menschen geht er um? usw.).

Als Produkte entstanden:

- a) ein Videofilm "Streiche in der Schule"
- b) ein Videofilm "Auseinandersetzung mit einem Autor und seinem Werk: Josef Reding".

Zu den jeweiligen Endfassungen ist auch das Rohmaterial zugänglich, aus dem die Endfassungen zusammengestellt wurden. Die Filme wurden bei einem Schulfest schulöffentlich vorgeführt. Insbesondere die Eltern zeigten Interesse an der Arbeit ihrer Kinder und erhielten durch die Filme Einblick in den Unterricht.

- c) eine Zusammenstellung von Ausschnitten verschiedener Sendungen zur Produktion und zu den Produktionsmitteln von Fernsehsendungen,
- d) die Unterrichtsplanung.

Außerdem wurde ein früheres Projekt zur Umgestaltung des Schulhofs weitergeführt. Schüler hatten 1978 die Initiative ergriffen, ihren Schulhof für ihre Bedürfnisse umzugestalten. Dabei war ein Videofilm entstanden. Lehrer und Schulleiter griffen diese Initiative auf. Es entstand ein Modellprojekt der Stadt Paderborn. Zum Abschluß wurde bei der Einweihung des neuen Schulhofs im Rahmen eines Schulfestes erneut ein Videofilm erstellt, der den Erfolg dokumentieren soll.

Damit liegen zwei weitere Produkte vor:

- a) Videofilm zum alten Schulhof und zur Veränderung,
- b) Videofilm zur Einweihung des neuen Schulhofs.

Die Arbeiten wurden begleitet durch Überlegungen zu einer Theorie der aktiven Verwendung von Medien in der Schule als Mittel der Erkundung und Auseinandersetzung der Schüler mit ihrer Umwelt (z.B. Technikgeschichte, Entwick-

lung der Lebensweise der Menschen, Kindheit, Entwicklung der Schule und der Unterrichtsmedien).

### 3.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

#### Ausgangslage:

In keiner Schulform ist der Politikunterricht bereits so lange verankert wie in der Berufsschule. Ihre besondere Bedeutung für eine Erziehung zur Demokratie wird nicht bestritten. Sie ergibt sich einerseits aus ihrer Position an der Nahtstelle zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem mit den dadurch bedingten Interessensgegensätzen, andererseits aus der Überlegung, daß die Berufsschule den größten Teil der Jugendlichen eines Altersjahrgangs auf die ersten Ausübungen des politischen Wahlrechts unmittelbar vorbereiten kann. Dennoch wird der Politikunterricht in der Berufsschule z.B. vom Medienangebot her weitgehend vernachlässigt. Auch einschlägige pädagogisch-psychologische und soziologische Forschungen fehlen.

#### Problemstellung:

Die Problemstellungen, denen nachgegangen werden soll, sind jeweils im gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischen Rahmen zu sehen:

- (1) In welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen wird Schulfernsehen derzeit im Politikunterricht der Berufsschule in Nordrhein-Westfalen (Bereich WDR) verwendet? Welche Gründe sprechen aus der Sicht der Lehrer für oder gegen die Verwendung? Welche schulformspezifischen Probleme treten dabei auf? Welche Wünsche haben Lehrer und Schüler bezüglich der Programme?
- (2) Welche Lehrintentionen enthalten Schulfernsehsendungen aus dem Bereich der politischen Bildung?  
Was lernen Schüler tatsächlich durch das Medium "Schulfernsehen"?
- (3) In welcher Weise können kognitionspsychologisch orientierte Lehr-Lern-Modelle auf die Inhalts- und Wirkungsanalyse von Schulfernsehsendungen bezogen werden? Ergeben sich hieraus Möglichkeiten einer empirisch fundierten Entwicklungsevaluation von Schulfernsehsendungen?
- (4) Inwieweit entsprechen politisch-pädagogische Lehrziele und Thematiken der Sendungen den Interessen, Einstellungen und Erfahrungen der Schüler und Lehrer, sowie dem Stand der politikdidaktischen und der berufspädagogischen Diskussion? Inwieweit lassen sich Lernprobleme durch aufge-

deckte Divergenzen erklären?

- (5) Welche Konsequenzen für die Erstellung, Analyse und unterrichtliche Verwendung von Schulfernsehsendungen liegen nahe?

Grundannahmen/Ziele:

Zu (1):

Es ist anzunehmen, daß die Verwendung des Schulfernsehens in den Berufsschulen von Nordrhein-Westfalen nur sporadisch erfolgt, weil Lehrer und Schüler ihre schulformspezifischen Aufgaben, Bedingungen und Interessen zu wenig berücksichtigt finden. Die Erfahrungen mit dem Berufsschulfernsehen in Hessen sollten wichtige Hinweise geben können.

Zu (2) und (3):

Lernen kann verstanden werden als die Änderung und der Aufbau kognitiver Strukturen als interner Modelle extern gegebener Sachstrukturen durch den Rezipienten. Lernerfolg liegt dann vor, wenn zwischen Sach- und kognitiver Struktur eine ausreichende Übereinstimmung (Isomorphie) besteht. Der Strukturbegriff eröffnet die Möglichkeit einer vergleichbaren inhaltlichen Darstellung des Mediums und der Medienwirkung beim Rezipienten.

Aus dem audio-visuellen Lehr-Lern-Modell ist ein evaluatives Forschungsmodell ableitbar, das über den Vergleich von Sach- und Lernstrukturen die Möglichkeit adressatenspezifischer Konstruktion bzw. Revision von AV-Medien eröffnet.

Zu (4):

Politisches Interesse und Engagement, politische Kenntnisse und Orientierungen stehen in engem Zusammenhang mit Faktoren der sozialen und regionalen Herkunft, des Geschlechts und der Ausbildung. Die entsprechenden Merkmalsausprägungen bedingen das Ausmaß der Partizipation von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen in der Familie und am Arbeitsplatz. Ferner bestimmen jene sozialen Merkmale die Art der Kommunikation über Politik, welche unmittelbar Einfluß auf die politische Meinungsbildung des Jugendlichen hat. Diese Ausgangsbedingungen für politisches Lernen können heute auch von gesellschaftlich übergreifenden Faktoren wie Lehrstellenmangel oder drohende Arbeitslosigkeit mit geprägt sein. Die Verwendung der Sendungen hinsichtlich ihrer politischen Thematik und ihrer Aussagen ist darüber hinaus von der politikdidaktischen Orientierung der Lehrer abhängig.

Insgesamt sind wahrscheinlich konkrete Widersprüche zwischen den z.B. in

Berufsbildungstheorien postulierten 'objektiven Interessen' der Betroffenen und der Konzeption und Verwendung der Schulfernsehsendungen sowie dem didaktisch Machbaren aufzuzeigen.

Zu (5):

Die Überprüfung der praktischen Verwertbarkeit gewonnener Erkenntnisse kann größtenteils nur durch eine Kooperation mit Berufsschullehrern erfolgen.

Die Untersuchungen streben als Ziele die Spezifizierung und Überprüfung, gegebenenfalls die Modifikation der Grundannahmen an.

#### Durchführung im Jahr 1979

- o Vertiefende Aufarbeitung der Fachliteratur zur Politikdidaktik, zum Politikunterricht in berufsbildenden Schulen, zur Theorie der kognitiven Strukturiertheit sowie zur Theorie der moralischen Entwicklung.
- o Ausarbeitung von Projekt- und Arbeitspapieren, vgl. unter Veröffentlichungen bei Hagemann, Heidbrink, Hitzer.
- o Hospitationen in Klassen berufsbildender Schulen, Kooperation mit Lehrern und Schulfernsehredakteuren bei der Herstellung einer Sendung "Aus Lehrersicht".
- o Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Lehrer- und Schulleiterbefragung im Regierungsbezirk Detmold zur Nutzung des Schulfernsehens und des Allgemeinen Fernsehens im Politikunterricht berufsbildender Schulen.
- o Schulfernsehanalysen im Hinblick auf Lernziele, Inhaltskonsistenz, kognitive Strukturiertheit, moralische Anforderungsniveaus. Auswahl einer Sendung für die weitere Untersuchung.
- o Konstruktion von Erhebungsinstrumentarien zur ausgewählten Sendung.
- o Expertengespräch zu vorliegenden und zu den entwickelten Erhebungsinstrumentarien und zu Auswertungsverfahren der zu erhebenden Daten mit G. Lind, Universität Konstanz.
- o Erste Erprobung der Erhebungsinstrumente und Auswertungsverfahren an einer Studentengruppe.
- o Durchführung einer Lehrertagung zur Vorbereitung einer Pilotstudie.
- o Durchführung der Pilot-Studie in 12 Klassen berufsbildender Schulen. Beginn der Datenaufbereitung.

### 3.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung

#### Vorbemerkung:

In der Konzeption des Vorhabens waren ursprünglich zwei miteinander zu verbindende Schwerpunkte vorgesehen: Methodologische Aspekte (Ausbau eines Computer-Softwarepakets) und Anwendungsaspekte (Untersuchung des Problemfeldes "Planung und Organisation der Schulfernsehnutzung"). Durch die inhaltliche Verlagerung des zweiten Schwerpunkts (vgl. Forschungsbericht des Instituts für 1978, S. 24) auf eine vertiefte bibliographische Materialaufbereitung mit einer Kategorisierung schulfernsehrelevanter Inhalte erwies es sich als günstig und zweckmäßig, eine empirische Untersuchung zugunsten einer inhaltsanalytischen Untersuchung zurückzustellen. So kam es bisher nicht zu den vorgesehenen empirischen Arbeiten, die eine Verbindung der beiden Schwerpunkte herbeigeführt hätten. Deshalb erscheint es sinnvoll, jeden der beiden Schwerpunkte jeweils für sich zu beschreiben.

#### I. Methodologische Aspekte

##### Ausgangslage:

In der empirischen Sozialforschung kommen häufig Untersuchungen vor, die eine bestimmte Struktur haben:

- Sie werden an einer Stichprobe vorgenommen, und zwar mit dem Ziel, Verteilungsaussagen über eine umrissene Grundgesamtheit zu gewinnen und zu deuten - das heißt: sie sind inferenzstatistisch angelegt.
- Ihre Ergebnisse werden vorwiegend durch die Zuordnung von Untersuchungseinheiten (Synonyme: Objekte, Fälle) zu einander ausschließenden Antwortklassen (Synonyme: Optionen, Merkmalsausprägungen) von Fragen (Synonyme: Items, Merkmale) festgehalten.

Untersuchungen mit dieser Struktur seien als klassifizierende Stichprobenuntersuchungen bezeichnet.

Sonderfälle klassifizierender Stichprobenuntersuchungen sind Umfragen, aber auch andere Erhebungen, wie beispielsweise die klassifizierende Aufbereitung von Videoaufzeichnungen oder schriftlichen Protokollen.

Um den Arbeitsaufwand gering und die Ergebnisaufbereitung übersichtlich zu halten, sind mathematisch-statistische und computertechnische Verfahren unerlässlich für die Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen.

Problemstellung:

Der Gebrauch formalisiert-automatischer Auswertungstechniken führt zu Enttäuschungen, wenn er mit einer bis zum Ausschließlichkeitsanspruch reichenden Überschätzung dieser Techniken verbunden ist. Ursache einer solchen Überschätzung ist fast immer die Nichtbeachtung der meist unrealistisch engen Grundvoraussetzungen, unter denen die verwendeten mathematisch-statistischen Algorithmen stehen.

Folgende Forderungen zielen darauf ab, solche Enttäuschungen zu vermeiden und den formalisiert-automatisierten Anwendungstechniken ihren richtigen Stellenwert zu geben:

- a) Die mathematisch-statistisch und computertechnisch orientierte Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen darf bei der Klärung sozial-wissenschaftlicher Fragestellungen nicht als dominierendes Hilfsmittel dienen, sondern muß gleichgewichtig durch sinndeutende und selbst spekulative Erkenntnistekniken ergänzt werden, wobei die Aufdeckung von Kausalbeziehungen als Hauptziel zu betrachten ist.
- b) Es dürfen nur solche mathematisch-statistischen Algorithmen verwendet werden, die auf wenigen, hinreichend wirklichkeitsnahen Annahmen beruhen. Insbesondere muß auf die Metrisierbarkeitsannahme und damit auch auf die Linearitätsannahme verzichtet werden.  
Die inferenzstatistische Bestimmung des Unsicherheitsspielsraums der Ausgabedaten bedarf besonderer Sorgfalt.  
Es muß Computer-Software bereitgestellt werden, die den besonderen Erfordernissen metrikfreier Auswertungssysteme angepaßt ist.

Grundannahmen:

Es wird angenommen, daß die oben gestellten Forderungen (I) und (II) erfüllbar sind, und erwartet, daß die entstehende Computer-Software sich als besonders geeignet für empirische Forschung im Bereich der Bildungsmedien erweisen wird.

Geplante Durchführung:

Folgende Durchführung war geplant: Zu dem bereits bestehenden Nuclens eines Computer-Softwarepakets (Quest) sollten Schritt für Schritt Methoden-Blöcke auf der Basis ebenfalls neu zu entwickelnder mathematisch-statistischer Algorithmen hergestellt werden. Jeder neue Methoden-Block sollte exemplarisch

erprobt und danach beschrieben werden.

#### Durchführung im Jahre 1979

Methoden-Blöcke mit pseudo-graphischer Darstellung für die inferenzstatistische Auswertung von Partitionen in Teilmengen von Stichproben wurden in PL/1 erstellt. Voruntersuchungen über die Möglichkeit einer echten graphischen Darstellung wurden durchgeführt. Die Realisierung einer solchen Möglichkeit hat sich aber als vorerst noch unerreichbar erwiesen.

Angesichts der absehbaren Entwicklungstendenzen in der Datenverarbeitungstechnologie wurde es notwendig, das bisherige Konzept des Nuclens erneut umzugestalten, und zwar so, daß ein interaktiv verwendbares Benutzerführungssystem angestrebt wurde. Dieses ist in einer Rohfassung fertiggestellt, soll aber noch verfeinert und erweitert werden. Es wurde wiederum das Prinzip der strukturierten Programmierung eingesetzt, allerdings mußte nun neben PL/1 auch das UNIVAC-Conversational-Time-Sharing-System (CTS) verwendet werden.

Die Neuanpassung und der Einbau der schon fertiggestellten Methoden-Blöcke sowie die Hinzunahme neuer Methoden-Blöcke sind für die zweite Hälfte des Planungszeitraums (1980) vorgesehen.

## II. Anwendungsaspekte

### Ausgangslage:

Ein wichtiges Problemfeld, das zu einem späteren Zeitpunkt zum Gegenstand computergestützter empirischer Forschung werden kann, ergibt sich, wenn man zwei zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung untersucht: Planung und Organisation.

### Problemstellung:

Beim Einsatz des Schulfernsehens im Unterricht kommt es besonders auf die Abstimmung mit dem übrigen Unterricht an, wobei sich die Frage nach den Voraussetzungen einer solchen Abstimmung stellt. Unter bewußter Ausklammerung der Probleme bei der inhaltlichen und methodischen Integration der Sendereihen in den Unterricht soll es Ziel der Anwendungsstudie sein, jene Teilmenge von Voraussetzungen ins Blickfeld zu rücken, die Planung und Organisation betrifft.

Im einzelnen stellen sich folgende Fragen:

Wie läßt sich in angemessener Weise die Situation des Aufeinandertreffens

des Produkts Schulfernsehreihe und der Institution Schule beschreiben und analysieren? Welche Bedeutung kommt bei der Abnahme des Schulfernsehens den beiden zentralen Einsatzbedingungen "Planung" und "Organisation" zu? Welche Ähnlichkeiten, Übereinstimmungen oder Unterschiede weist bzw. weist der Integrationsprozeß des Mediums Fernsehen in den Schulalltag auf? Inwieweit erweist sich ein "Abnahmemodell" des Schulfernsehens als angemessener und hilfreicher Lösungsansatz für jenen Integrationsprozeß? Welche Maßnahmen könnten zur Verbesserung der derzeitigen Situation der Abnahme des Schulfernsehens beitragen?

#### Grundannahmen:

Die Abnahme des Produkts Schulfernsehreihe durch die Institution Schule vollzieht sich als Integrationsprozeß. Die Situation der Produktabnahme kann je nach Art und Rolle der Einsatzbedingungen schulindividueller Natur sein, d.h. die Abnahme ist häufiger durch Unterschiede als durch Gleichförmigkeit gekennzeichnet.

Es gibt Einflußgrößen, die die Abnahme des Schulfernsehens unterstützen bzw. fördern können (z.B. bedarfsgerechte, moderne TV-Ausstatutng in der Schule) oder hemmen bzw. vereiteln können (z.B. schulorganisatorische Mängel).

Die planerische und technisch-organisatorische Bewältigung des Produkts Schulfernsehreihe erfolgt gemäß den situativen schulischen Möglichkeiten als Rückkopplungsprozeß mit folgenden Beteiligten: Kultusministerium, Sendeanstalt, Schulträger, Schule, pädagogische Fachvertreter. Diese Rückkopplung erweitert die planerisch-organisatorischen Möglichkeiten der Schule, z.B. durch die Wahrnehmung des Informationsangebots der Sendeanstalt oder durch eine gezieltere Zuweisung von Finanzmitteln zur Anschaffung von Geräten seitens des Schulträgers.

#### Geplante Durchführung:

Die mit dem Abschluß (1978) des Vorhabens WEMM verbundenen Aktivitäten unter Einschluß der thematischen Reformulierung "Die Einführung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland - Anspruch und Wirklichkeit. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Verwendungsseite von Schulfernsehen" sollten im Vorhaben AUM fortgesetzt werden.

Geplant waren zunächst:

- o Literaturstudien
- o Synopse zur Thematisierung von Schulfernsehfragen in der pädagogischen Literatur

- o Entwicklung eines Kategorienschemas zur Erfassung von Texten, in denen Schulfernsehen thematisiert ist
- o Erstellung einer Bibliographie "Zur Entwicklung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland - Positionen zu einem Unterrichtsmedium"
- o Abfassen eines Berichts "Zur Beurteilung der gegenwärtigen Abnahmesituation von Schulfernsehsendungen".

Durchführung im Jahre 1979:

Auf der Basis von Literaturstudien ausgewählter pädagogisch orientierter Zeitschriften wurde in einem ersten Schritt ein kommentierter Überblick zur Behandlung von Schulfernsehfragen in jenen Publikationsorganen erarbeitet. Dazu entstand eine Übersicht von D.L. Jansen und M.J. Schwarte mit dem Titel: Schulfernsehfragen in Aufsätzen pädagogischer Zeitschriften. Eine kommentierte Synopse. Diese Übersicht wird als Arbeitspapier 1980 vorliegen.

Hiermit wurden gleichzeitig die Vorarbeiten zur Erstellung des Kategorienschemas für die inhaltliche Erfassung schulfernsehrelevanter Texte abgeschlossen.

Die Sichtung weiterer Texte dient dem Ziel einer repräsentativen Auswahl, um Positionen zu dem neuen Unterrichtsmedium Schulfernsehen herausarbeiten zu können. Ein gewichtiger Teil der Arbeiten konzentriert sich im Jahre 1980 auf die Erstellung der Bibliographie "Zur Entwicklung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland - Position zu einem Unterrichtsmedium".

#### 4. ANHANG

##### 4.1 Liste der Mitarbeiter

###### a) ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Volker BOURRÉE, Dipl. Psych.  
Gabriele BRODKE-REICH, Dr. päd., Akad. Oberrätin  
Wolfgang DAUM, Mag. rer. soc.  
Wilhelm HAGEMANN, Dr. phil., Akad. Oberrat  
Horst HEIDBRINK, Dipl. Psych.  
Wilhelm HEITMEYER, Dr. päd., Dipl. Päd., Akad. Rat  
Myriam HITZER, Mag. rer. soc.  
Heinolf HOFMANN, Dipl. Soz.  
Gerhard TULODZIECKI, o.Prof., Dr. phil. (Institutsdirektor)  
Manfred ZINDEL, Dr. Ing., Dipl. Math., Akad. Oberrat

###### b) ständige nichtwissenschaftliche Mitarbeiter:

Wilma GUNIA (Sekretariat)  
Rolf HAHMEIER (abgeordnet zum Rechenzentrum)  
Angelika KOSSMANN (Sekretariat)  
Manfred LIST (Graphik)  
Monika TIGGES (Sekretariat)

###### c) Werkvertragsnehmer im Jahre 1979

Gunhild ALBRECHT-BÖTEFÜR, Grundschullehrerin  
Rainer ALVES, Stud. Ref.  
Dr. Volker BRIESE, Privat-Dozent  
Dr. Franz-Josef BÜCKEN, wiss. Assistent  
Claus DIETRICH, Oberstudienrat  
Barbara ELLEFBRAKE, Lehrerin  
Edgar ENDERS, Studienrat  
Barbara EULER, Grundschullehrerin  
Dr. Hans Dieter HALLER, Akad. Direktor  
Dr. Uwe HAMEYER, Wiss. Rat, Dipl. Päd.  
Günter HENKENSMEIER, Studienrat  
Alfred HEYNG, Studienrat  
Reinhard HOFFMANN, Stud. Ref.  
Dieter L. JANSEN, Grund- und Hauptschullehrer  
Astrid KAISER, Grundschullehrerin

Dr. Tassilo KNAUF, wiss. Angestellter  
Peter KROLL, Studienrat,  
Georg LIND, wiss. Angestellter  
Carl-Günther PLUTTE, Studienrat  
Charlotte RÖHNER, Lehrerin  
Hartmut SCHMIDT-RIEDIGER, Oberstudienrat  
Willy SCHRÖDER, Stud. Ref.  
Gabriele SKISCHUS, Grundschullehrerin  
Ludwig WIETKAMP, Studienrat

d) studentische Hilfskräfte

Doris ALTROGGE  
Kornelia APLASS  
Gerd APLASS  
Andreas DRIESEN  
Oda FISCHER  
Gabriele LUCE  
Ursula RICHTERS  
Friedhelm WULF

4.2 Strukturplan (Personalzuordnung)

Arbeitsgebiet (Ziffern lt. Inhaltsver- zeichnis)	ständige wissenschaftliche Mitarbeiter	Werkvertrags- nehmer	studentische Hilfskräfte
2.1	Bourrée, V. Hofmann, H.		Aplab, K. Fischer, O.
2.2.1	Heitmeyer, W.	Haller, H.D. Hameyer, U.	Aplab, K.
2.2.2	Daum, W.	Briese, V.	Aplab G.
2.3	Bourrée, V.		Aplab, K.
2.4	Brodke-Reich, G. Hagemann, W.		Altrogge, D.
3.1	Brodke-Reich, G. Daum, W.	Albrecht-Bötefür, G. Bücken, F.J. Euler, B. Kaiser, A. Knauf, T. Röhner, Ch. Skischus, G.	Richters, U.
3.2	Hagemann, W. Heidbrink, H. Hitzer, M.	Alves, R. Dietrich, C. Ellerbrake, B. Enders, E. Henkensmeier, G. Heyng, A. Hoffmann, R. Kroll, P. Lind, G. Plutte, C.-G. Schmidt-Riediger, H. Schröder, W. Wietkamp, L.	Wulf, F.
3.3	Zindel, M. Hofmann, H.	Jansen, D.L.	Luce, G. Driesen, A. Aplab, G.

#### 4.3 Schriften der Mitarbeiter 1979

Brodke-Reich, Gabriele:

AV-Medien in der Primarstufe, in: Ashauer, G. (Hrsg.): Audiovisuelle Medien. Handbuch für Schule und Weiterbildung, Dümmler Verlag, Bonn 1979, S. 199-211

Brodke-Reich, Gabriele:

Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, in Praxis Schulfernsehen, Heft 37/38, Juli/August 1979, S. 13-14

Brodke-Reich, Gabriele:

Schulfernsehen in der Grundschule, in: Praxis Schulfernsehen, Heft 35, Mai 1979, S. 69-73

Brodke-Reich, Gabriele/Knauf, Annegret:

Die Paedothek - ein Mittel zur Humanisierung der Lehrarbeit, in: Praxis Schulfernsehen, Heft 40, Oktober 1979, S. 13-14

Brodke-Reich, Gabriele/Knauf, Annegret:

PAEDOTHEK: Sachunterricht, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn 1979

Daum, Wolfgang:

Medium Video, III. Teil: Videoarbeit in der Schule, dargestellt an drei Beispielen, in: Lehrmittel aktuell 5 (1979) 4, S. 44-54

Daum, Wolfgang:

Auswahlbibliographie Videoarbeit, in: Lehrmittel aktuell, 5 (1979) 6, S. 47-50

Hagemann, Wilhelm:

Mediendidaktik, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann: Medienpädagogik, Köln 1979 (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen)

Hagemann, Wilhelm/Tulodziecki, Gerhard:

Unterrichtsplanung und Medienentwicklung - Studententexte zur Eigenerstellung von Medien durch den Lehrer, Köln 1979 (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen)

Hagemann, Wilhelm (Bearb.):

Schulfernsehen und Unterrichtspraxis. Erfahrungen mit einem Medienverbund in der Lehreraus- und -fortbildung, FEoLL-Forschungsbericht, Paderborn (FEoLL) 1979

Hagemann, Wilhelm:

Zur Disziplinproblematik in der Berufsschule, in: Die Deutsche Berufs- und Fachschule, 75 (1979) 6, S. 413-434

Hagemann, Wilhelm/Heidbrink, Horst/Hitzer, Myriam:

Politische Bildung und Medien in der Berufsschule, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1979

Hagemann, Wilhelm:

Stichwort "Programmierter Unterricht", erscheint in: Kaiser, F.J./Kaminski, H. (Hrsg.): Handwörterbuch zur Arbeits- und Wirtschaftslehre, Bad Heilbrunn 1980 (Klinkhardt)

Hagemann, Wilhelm:

Leitprogramm zu den Kurseinheiten 7, 8, 9 des Fernstudienangebots "Lernen mit Medien", Hagen, Paderborn 1980 (FEoLL, Fernuniversität)

Heidbrink, Horst:

Kognitive Voraussetzungen politischen Lernens. Theoretische Grundlagen und Meßmethoden, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1979

Heitmeyer, Wilhelm:

Die Implementation eines politischen Reform-Curriculums, Frankfurt/New York (campus) 1979

Heitmeyer, Wilhelm (zus. mit Klauser, R., Thüsing, D.):

Innovation und Curriculum. Ein Projekt zur Implementation und Dissemination von Curriculum "Politik", in: Arbeitsgruppe "Praxisbezogene Lehrerfortbildung": Lehrerfortbildung zum Curriculum "Politik", Schriften zur politischen Didaktik, Bd. 10. Opladen (Leske Verlag und Budrich GmbH) 1979, S. 17-70

Heitmeyer, Wilhelm (zus. mit Klauser, R., Thüsing, D.):

Evaluation eines Arbeitsprozesses. Methodische Ansätze und Ergebnisse, in: Arbeitsgruppe "Praxisbezogene Lehrerfortbildung": Lehrerfortbildung zum Curriculum "Politik", Schriften zur politischen Didaktik, Bd. 10 Opladen (Leske Verlag und Budrich GmbH) 1979, S. 156-206

Heitmeyer, Wilhelm (zus. mit Briese, V., Girschner-Woldt, I., Girschner, W., Klauser, R., Scheilke, Chr. Th.):

Schulverwaltung - keine lästige Pflicht, Schulverwaltungsausbildung durch schulinterne Problemlösung - ein Diskussionsentwurf, in: schulmanagement, 9 (1978) 5, S. 64-71

Heitmeyer, Wilhelm (zus. mit Briese, V.):

Hochschuldidaktische Zentren in der Mühle der Gesamthochschul-Politik,  
in: Deutsche Universitäts-Zeitung, 17 (1979), S. 550-553

Heitmeyer, Wilhelm:

Lehrerbildung im Zusammenhang mit der Durchführung von Schulfernseh-  
projekten und damit verbundener Forschung (Tagungsbericht), in: Praxis  
Schulfernsehen, 4 (1979) 11, S. 4/5

Tulodziecki, Gerhard:

Ergebnisse aus Begleituntersuchungen zum öffentlichen Schulfernsehen,  
in: Praxis Schulfernsehen, 4 (1979) 37/38, S. 87-89

Tulodziecki, Gerhard:

10 Jahre wdr-Schulfernsehen, Rückmeldungen, Forschungsergebnisse zu  
einigen Programmangeboten des wdr-Schulfernsehens, in: Praxis Schul-  
fernsehen 4 (1979) 39, S. 9-10

Tulodziecki, Gerhard:

Medienforschung als eine Aufgabe der Pädagogik, FEoLL-Arbeitspapier,  
Paderborn (FEoLL) 1979

Tulodziecki, Gerhard:

Medienforschung, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann:  
Medienpädagogik, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1979

Tulodziecki, Gerhard:

Kommunikativ orientierte Unterrichtsplanung als Konsequenz der Kritik  
der unterrichtstechnologischen Ansätze, erscheint 1980 in einem von  
E. König im Fink-Verlag, München, hrsg. Sammelband: Diskussion Unter-  
richtsvorbereitung: Verfahren und Modelle

Tulodziecki, Gerhard und Mitarbeiter:

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik  
für das Jahr 1978, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1979

Tulodziecki, Gerhard (zus. mit G.E. Ortner und L. Sturm/ wissenschaftliche  
Gesamtverantwortung):

Ausstattung von Schulen mit audio-visuellen Medien, hrsg. vom Kultusmi-  
nister des Landes Nordrhein-Westfalen, Strukturförderung im Bildungs-  
wesen, Bd. 36, Köln (Greven) 1979

Zindel, Manfred (in Zusammenarbeit mit Kaiser, H./Müsgens, R.):

Die äußeren Bedingungen des Physikunterrichts an Gymnasien - Ergebnisse einer empirischen Erhebung in Nordrhein-Westfalen, in: Naturwissenschaften im Unterricht, (1979) 2, S. 47

Zindel, Manfred (Mitarbeit an: Bergmann, H./Rasch, R./Brettschneider, W.-D.):

Sportliche Aktivitäten der Paderborner Bevölkerung auf Trimm-Dich-Pfaden und Bolzplätzen, Unveröffentlichtes Typoskript der GH Paderborn, Juni 1979

#### 4.4 Externe Aktivitäten

BOURÉE, Volker

##### Beratung bei Forschungsprojekten

Methodologische Beratung und Durchführung der Datenauswertung bei einem Forschungsprojekt des Fachbereichs 1 der Gesamthochschule Paderborn (Geographie), "Sand- und Kiesabgrabungen Niederrhein 1950 - 1977" (Dr. Hofmann)

##### Sonstiges

Kontaktperson des FEoLL zum "Informationszentrum Sozialwissenschaften" (Bonn) für die Beurteilung des Einsatzes von Statistik-Software.

BRODKE-REICH, Gabriele

##### Tätigkeiten an der Hochschule:

- o Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:
  - Soziales Lernen und Medien im Primarbereich (WS 78/79)
  - Zur Ziel- und Inhaltsproblematik Sozialen Lernens im Primarbereich (SS 79)
  - Soziales Lernen und Medien im Primarbereich (WS 79/80)
- o Mentorin für Erziehungswissenschaft im Studienzentrum Paderborn der Fernuniversität Hagen im Studienjahr 78/79

##### Vorträge:

- o Darstellung des Projektes "SLIP" und seiner Ergebnisse während der Tagung des Hessischen Instituts für Lehrerfortbildung "Spielen/Freizeit in der Grundschule"
- o PAEDOTHEK: Sachunterricht (Grundschulkongreß Bielefeld)

##### Sonstiges:

- o Mitglied des Arbeitskreises Grundschule

DAUM, Wolfgang

Erwachsenenbildung:

Volkshochschulkreis: Videoarbeit in der Schule, Volkshochschule  
Paderborn, 2. Trimester

Sonstiges:

- o Kooperation und Erfahrungsaustausch mit Medienzentren von Hochschulen und Universitäten und mit außeruniversitären Medienzentren (insbesondere mit der PH Köln und der Universität Salzburg)
- o Mitglied und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland

HAGEMANN, Wilhelm

Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:

- o Reform der Berufsbildung zwischen Pädagogik und Politik (WS 78/79)
- o Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (WS 78/79 ,  
zus. mit G. Tulodziecki)
- o Didaktische Grundfragen der Berufsausbildung (SS 79)
- o Mediendidaktik I: Exemplarische Analysen (SS 79, zus. mit G. Tulodziecki)
- o Schülerbild des Lehrers - Lehrerbild des Schülers an berufsbildenden Schulen (WS 79/80)
- o Mediendidaktik II: Systematische Aspekte (WS 79/80, zus. mit G. Tulodziecki)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerbildungsveranstaltungen

- o Demonstration und Diskussion: Schulfernsehsendungen im Politikunterricht berufsbildender Schulen aus Lehrersicht (gpi Symposium, Düsseldorf, März 1979, zus. mit H. Heidbrink und M. Hitzer)
- o Vortrag: Probleme der Medienverwendung im Aspekt affektiver Lehrziele (Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld Juni 1979)
- o Vortrag: Disziplinprobleme an heutigen Schulen (Bezirksverbandstagung der GEW, Löhne, November 1979)

Sonstiges:

- o Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld
- o 1. Sprecher der Arbeitsgruppe für empirisch-pragmatische Pädagogik der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik
- o Mitglied der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- o Mitglied des Arbeitskreises "Hochschullehrer" des Verbandes der Lehrer an berufsbildenden Schulen (VlBS)
- o Korrespondierendes Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik", Hamburg

HEIDBRINK, Horst

Beratung bei Forschungsprojekten:

- o Mitarbeit bei der Auswertung eines Forschungsprojekts zur "Verhinderung von Sonderschulbedürftigkeit" (Prof. Dr. D. Dumke, PH Bonn)
- o Methodologische Beratung bei einem Projekt zur "Leseförderung bei Grundschulern" (Dipl.-Psych. I. Kruschke, Schülerhilfe Hamburg)

Erwachsenenbildung:

Volkshochschulkurs: Alltagspsychologie, Volkshochschule Paderborn,  
3. Trimester

HEITMEYER, Wilhelm

Seminare an der GH Paderborn:

- o Politische Sozialisation in der Schule (SS 79)
- o Konzepte der politischen Bildung in der gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland (zus. mit Briese und Klönne, WS 79/80)
- o Das gesellschaftliche Bewußtsein von Lehrern (WS 79/80)

Vorträge/Veranstaltungen:

- o Mitveranstalter einer Vortragsreihe und eines Symposions "Politische Bildung und gesellschaftliche Entwicklung 1969 - 1979" an der GH Paderborn
- o Berichterstattung auf dem Kongreß "Politische Bildung in Nordrhein-Westfalen" im Dezember 1979 in Leverkusen

Sonstiges:

- o Mitglied des Arbeitskreises Schule/Gewerkschaft bei Landesvorstand der GEW
- o Mitglied der Curriculumentwicklungsgruppe "Schulmitwirkung als Gegenstand politischer Bildung"

HITZER, Myriam

- o Mitarbeit bei der Konzeption und Erstellung eines Films für die Reihe "Schule und Medien" des WDR mit Lehrern des Berufsschulzentrums Brakel ("Aus Lehrersicht: Kernkraftwerke - Chance oder Risiko?")
- o Mitarbeit in der wissenschaftlichen Beratungsgruppe zur Durchführung der Begleitstudien im Projekt "BUCH - Partner des Kindes" im FEoLL

TULODZIECKI, Gerhard

Lehrtätigkeit an Hochschulen:

- o Seminare an der GH Paderborn:
  - Möglichkeiten und Grenzen empirischer Unterrichtsforschung (WS 78/79)
  - Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (zus. mit W. Hagemann, WS 78/79)
  - Mediendidaktik I: Exemplarische Analysen am Beispiel Schulfernsehen (zus. mit W. Hagemann, SS 79)
  - Ausgewählte Beiträge zur Theorie der Schule (SS 79)
  - Mediendidaktik II: Systematische Aspekte (zus. mit W. Hagemann, WS 79/80)
  - Ausgewählte Probleme der Medienforschung (WS 79/80)

- o Blockseminar an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:  
- Bildungsfernsehen (WS 79/80)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen:

- o Medienforschung als eine Aufgabe der Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen, Januar 1979
- o Unterrichtsforschung als Aufgabe der Pädagogik, Pädagogische Hochschule Kiel, Oktober 1979
- o Das Fernsehen im naturwissenschaftlichen Unterricht, Lehrerfortbildungstagung des Landesinstituts für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung Paderborn, Oktober 1979
- o Mitwirkung bei 7 Präsenzveranstaltungen zum Fernstudienlehrgang "AV-Medien im Unterricht", getragen vom Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, Paderborn, 1979
- o Mitwirkung bei 2 Präsenzveranstaltungen zum Fernstudium "Lernen mit Medien", getragen von der Fernuniversität Hagen, Arnsberg und Münster 1979
- o Die didaktische Funktion der audiovisuellen Medien in der Verkehrserziehung, Verkehrswacht Essen, Oktober 1979

Sonstiges:

- o Herausgeber der Reihe "medienpraxis/medientheorie" bei der Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln
- o Mitglied der Steering Group on Educational Technology des CCC des Europarats (ruht zur Zeit)
- o Mitarbeit im Arbeitskreis "Mediothek" der Landesbildstellenleiter
- o Sachverständiger in der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK
- o Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik (GPI) (bis März 1979)
- o Stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt "Medien im Unterricht" des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen

- o Mitglied des Schulfernsehbeirats des Westdeutschen Rundfunks
- o Mitglied des Fachbereichsrats des FB 2 der GH Paderborn (bis 30. September 1979)
- o Mitglied des Beirats der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen"
- o Mitglied des Arbeitskreises Telekolleg
- o Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), "Arbeitsgruppe für empirisch-pädagogische Forschung" (AEPF), und der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung (DFpF),
- o Mitarbeit in der wissenschaftlichen Beratungsgruppe des Projekts "Buch - Partner des Kindes" im FEOll
- o Vorsitzender des Zentrumsrats des FEOll, gleichzeitig Vorsitzender des ständigen Berufungsausschusses des FEOll
- o Vorsitzender des Berufungsausschusses "H3-Stelle: Medienpädagogik" des FB 2 der GH Paderborn
- o Mitglied des Kuratoriums des "Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht", München.

ZINDEL, Manfred

Beratung und Mithilfe bei der DV-Auswertung in folgenden Forschungsprojekten der Gesamthochschule Paderborn:

- o Empirische Erhebung zu den äußeren Bedingungen des Physikunterrichts an Gymnasien  
(H. Kaiser/ R. Müsgens [ FB 6 ] )
- o Lehrerbefragung Sachunterricht  
( Kaiser/ R. Müsgens [ FB 6 ] )
- o Forschungsprojekt Trimm - Dich - Pfade / Bolzplätze  
(H. Bergmann/ R. Rasch [ Sportamt Paderborn ],  
W.-D. Brettschneider [ FB 2 ] )
- o Untersuchungen zur beruflichen Sozialisation von Sportlehrern  
(J. Baur [ FB 2 ] ).